

59. Sonnabend, am 23. Juli 1836.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Bildende Kunst.

Die vorzüglichsten Gemälde der Königl. Galerie in Dresden nach den Originalen auf Stein gezeichnet. Herausgegeben von Franz Hanfstängl. 1s u. 2s Hest. Dresden, 1836, beim Herausgeber, Leipzig, in der Anstalt für Kunst u. Lit. von A. Weigel. Roy. Fol. Subscript. Pr. pr. Hest weiß Papier 5 Thlr. Chines. Pap. 6 Thlr.

Bald nach Erfindung der Lithographie durch Deutsche, und namentlich bayerische Künstler, ward dieselbe in das Ausland verpflanzt und vornehmlich in Paris mit größtem Nachdrucke betrieben. Der Glanz und commercielle Erfolg dort angefertigter Blätter und Werke verdunkelte für einige Zeit die einheimischen, geräuschlos, doch nur so ernstlicher fortgesetzten Bemühungen um weitere Ausbildung der neuen Kunstart. Indessen kamen die Ergebnisse dieses Strebens mehr und mehr an den Tag, erweckten den Antheil der Kunstfreunde, und ward es anerkannt, daß unter denselben die Leistungen Herrn Hanfstängl's einen höchst ehrenvollen Platz behaupten. — Seinem neuesten Unternehmen: der lithographischen Nachbildung einer Reihe von Hauptbildern der Königl. Sächs. Galerie zu Dresden, ward daher mit wohlgegründeten Erwartungen entgegengesehen.

Wir haben davon bereits zwei Hefte vor Augen. Sie enthalten sieben Bilder aus verschiedenen Schulen. In jeglicher Kunstart ist es entscheidend, daß man deren Bedingungen und Grenzen und die Richtung erkenne, in welcher sie das Treffliche in ihrer eigenen Weise erreichen könne, und da sehe ich mit Vergnügen, daß Herr Hanfstängl und wer ihm sich angeschlossen, völlig richtig aufgefunden hat, was die Lithographie vor den übrigen ihr verwandten Kunstarten voraus habe, worin hingegen sie sich bescheiden müsse. Dem Grabstichel wird auch fortan das Gebiet der Linie bleiben und alles dessen, so genügend und treffend durch sie und in ihr sich ausdrücken läßt. Allein wenn hierin nach den Bedingungen des Materials der Lithograph dem Kupferstecher nie gleichkommen wird, daher wie's in vorliegendem Werke ist beobachtet worden, alle

Andeutung durch nackte Linien vermeiden soll, so entschädigt ihr dafür eine, der malerischen vergleichbare Herrschaft über die Licht- und Schattenflächen und deren Uebergänge. In welchem Maße der Lithograph diese Weise darzustellen sich bemeistern könne, zeigen die vorliegenden Blätter der ersten Hefte des neuen Dresdener Galleriewerkes. Sie lehren, daß alle Reize eines üppigen, schwelgerischen Pinsels, alles erwecklich Belustigende des leichten und spielenden, wie des bewußten und sicheren Vortrages, bei kunstgerechter Behandlung der Lithographie genügender können wiedergegeben und ausgedrückt werden, als selbst durch die glücklichste Vereinigung der Nadirnadel mit dem Grabstichel. Zum Bewundern hat Herr Hanfstängl in seiner Nachbildung des heil. Sebastian's, von Correggio, mit dem Schmelze des Pinsels auch die Tiefe, gesättigte Farbe des Originalen in Licht wie Dunkel erreicht; nicht weniger die Färbung des Tizian im Cristo della moneta, die eigenthümliche Haltung und weiche Präcision des Mezzù, die leichte, das Auge gefällig mit sich fortziehende Touche des Phil. Bouwerman, den markigen, bewußten Vortrag des Annibale.

Bei so großen und seltenen technischen Vorzügen nun auch den Charakter so ganz verschiedener Meister getroffen, die Zeichnungsart des jedesmaligen Originals erreicht zu haben, erschöpft, dünkte ich, alles, was von Kunstwerken dieser Art und Beziehung jemals ist begehrt und geleistet worden, und wird eine so hohe Stufe der ursprünglich uns heimisch angehörnden Kunstart dem Vaterlande Ehre und Allen, welche das Werk erwerben können, die unvergänglichste Freude bringen.

Rothenhausen, den 1. Juli 1836.

Rumohr.

Galerie zu Shakespeare's dramatischen Werken. In Umrissen, erfunden und gestochen von Moriz Rehsch. Dritte Lieferung. Romeo und Julia. XIII. Blätter. Mit Andeutungen von Karl Borrom. von Miltiz, deutsch und in englischer Uebersetzung, so wie mit den scenischen Stellen des Textes. Herausgegeben von Ernst Fleischer. Leipzig, London und Paris, 1836. gr. 4.